

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheim täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Trägerlohn  
1.35 M., im Bezirks-  
und 10 Km.-Bezirk  
1.40 M., im übrigen  
Württemberg 1.50 M.  
Monats-Abonnements  
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart.

Anzeigen-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Eindrückung 10 M.  
bei mehrmaliger  
Einspaltung nach  
Verhältniß.  
Beilagen:  
Wanderblätter,  
Mittw. Sonntagsblatt  
und  
Schwäb. Landwirt.

Nr. 63

Dienstag, den 17. März

1914

## Amiliches.

A. Oberamt Nagold.

### Bekanntmachung.

Auf die Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Gewerbeblatt Nr. 11 betreffend Landesausstellung von Sehlingsarbeiten im Jahr 1914 werden die beteiligten Kreise hierdurch hingewiesen.

Das betr. Gewerbeblatt kann auf dem Rathaus eingesehen werden.

Den 16. März 1914.

Ammann Mayer.

## Professor Dr. Gaupp über den Alkoholrausch.\*)

In einer Abhandlung betr. den „Schutz vor gefährlichen Geisteskranken“ im „Schwäbischen Merkur“ kommt der Verfasser Professor Dr. Gaupp-Lüdingen zu folgendem Schluß:

Die Häufigkeit von Verbrechen unzurechnungs-fähiger Geisteskranker wird im Allgemeinen überschätzt, weil der einzelne Fall im Vergleich zu dem Gros der gewöhnlichen Strafrechtsfälle mehr von sich reden macht und weil besonders Schreckensfälle, wie z. B. die Wagners, sich dem Gedächtnis der Menschen tiefer einprägen als die Masse der „gewöhnlichen“ Verbrechen und Vergehen. Dabei muß ich freilich eine Einschränkung gelten lassen: die häufigste Geisteskrankheit, der Alkoholrausch, ist auch weitaus die gefährlichste. Es ließe sich nach Wien tragen, wolle ich darlegen, wie enormen Prozentsatz die Alkohollibelle in der Gesamtcriminalität einnehmen. Man lese nach, was erfahrene Männer, wie der frühere hervorragende Leiter des preuß. Strafanstaltswesens Geh. Rat Krohne darüber geschrieben haben. Mag es auch für die, die alles Heil von gesetzlichen Bestimmungen, von Paragraphen und Reglements erwarten, nicht angenehm klingen, so muß es doch gesagt werden: hundertmal wichtiger als alle Gesetze über die Verhütung krimineller Geisteskranker ist die Bekämpfung der Trunksucht. Der Alkohol macht aus dem Gesunden einen gemeingefährlichen Geisteskranken (das ist jeder Schwembetrunkene, gleichgültig, ob das Gericht ihn bereits für unzurechnungsfähig hält oder nicht) und der Alkohol macht den sonst harmlosen Geisteskranken sehr häufig erst zu einem gefährlichen Kranken. Wir erleben es alle Tage, daß Geisteskranken, die draußen in der Freiheit im höchsten Maße gefährlich waren, in der Klinik bei alkoholfreiem Leben ruhig und harmlos sind. Wenn sie dann wegen ihrer Harmlosigkeit wieder entlassen werden und nachher von neuem Schlimmes anrichten, dann ist man lediglich bei der Hand, die „in den Kinderschuhen stehende Psychiatrie“ (ein neuerdings besonders beliebter Ausdruck der Presse) dafür verantwortlich zu machen; daß aber auch der Kranke „sein Bier“ oder „seinen Most“ haben müsse, gilt als selbstverständlich und die Warnung davor wird in den Wind geschlagen. Nicht jeder Geisteskranker bedeutet eine Gefahr für seine Mitmenschen. Nicht jede Krankheit führt zu gefährlichen Erregungen, und nicht jeder Kranke ist in seiner Krankheit zu Gewalttaten geneigt. Charakter und Erziehung wirken auch noch in der Psychiatrie sehr häufig mit. Die gefährlichsten Kranken sind die Schwachsinnigen, die Epileptiker und die Degenerierten. Die angeborene Entartung ist der fruchtbarste Boden, auf dem die kriminelle Verdrängung des Gehirns-Abnormen erwächst. Die Quellen der Entartung sind uns nur zum Teile bekannt; die wichtigsten sind ohne Zweifel die Trunksucht und die Syphilis; sie richten nicht nur ihre Träger, sondern auch deren Nachkommen nicht selten zu Grunde. Auch Wagner ist der Sohn eines Trinkers. So bildet den wichtigsten Schutz vor den kriminellen Geisteskranken nicht der Paragraph eines Gesetzes oder die Verfügung einer Behörde, sondern ein erfolgreicher Kampf gegen jene beiden großen Volksfeinde. Auf keinem Gebiete der Medizin ist die Prophylaxe so klar und wirksamer als auf dem der Strahlenheilkunde, der es bekanntlich weniger als anderen medizinischen Zweigen beschieden ist, durch aktive Therapie den Krankheiten selbst direkt auf den Leib zu rücken. Kein Gebiet der Medizin beansprucht das öffentliche Leben mehr als die Geisteskrankheiten, vor allem die angeborenen Entartungszustände, aus denen Verbrechen und Krankheit emporsprossen, deren Bekämpfung und Behandlung unserem Volkswohlstand immer neue Millionen entzieht. Kann man es uns verzeihen, wenn wir immer wieder mahnen, die Ursachen der Entartung, die wir kennen, zu vernichten?

\* Mit Genehmigung des Verfassers und des Verlags.

## Brief einer deutschen Frau aus Natal.\*)

Wie sich die Vorgänge in Deutschland in den Augen unserer Auslandsdeutschen widerspiegeln, zeigt in sehr lebhafter Weise der Brief einer deutschen Frau aus Natal, welcher den „Hamb. Nachr.“ zur Verfügung gestellt wurde. Das Schreiben der Dame, welche in Natal an einen Farmer verheiratet ist, ist zwar schon vom 21. Januar datiert und daher durch die Ereignisse überholt. Indessen bietet es des Lehrreichen genug, um trotzdem noch Interesse zu finden:

„... Für die englischen Zeitungen war die Zaubersache natürlich eine Fundgrube, die ausgebeutet wurde in häßlichen Artikeln; kann man's ihnen verdenken, wenn fast die gesamte deutsche Presse sich so... benommen hat? Es ersieht man wirklich... vor dieser Verunkenheit. Das kann nicht gut werden! Wie konnte aus solch kleiner Sache solche Staatsaktion gemacht werden und die Zivilbehörde sich so schlapp benehmen! Wir haben hier in letzter Woche verschiedene Affären in der Art gehabt, aber mit entgegengesetztem Ausgang. Sie haben natürlich in den Zeitungen von den verschiedenen Ausständen, die in Südafrika stattgefunden haben, gelesen. Am 8. Januar wurde für ganz Südafrika ein Eisenbahnarrest erklärt. Ein großer Teil der Eisenbahnangestellten legte die Arbeit nieder; besonders in Johannesburg und Pretoria sah es ernst aus. Die Regierung fürchtete, daß der Pöbel sich wieder daran beteiligen und es zu Ausschreitungen kommen würde, auch daß die Schwarzen aufstehen würden. Infolgedessen wurde am 9. Januar der Mobilisierungsbefehl für die Bürgerwehr ausgegeben und am selben Tage abends waren 60 000 Mann bewaffnet. Vor etwa einem Jahre hat die Regierung (the Union Government) ein neues Wehrsystem geschaffen. Jeder Afrikaner vom 17. bis 40. Jahre ist wehrpflichtig und hat seiner Militärpflicht zu folgen, sowie die Regierung ruft. Die militärische Ausbildung erhalten sie in jährlich einmal stattfindenden Mandovern von sieben bis zehn Tagen Dauer, außerdem haben sie alle drei Monate Schießübungen. Jeder muß jährlich so und so viel Punkte geschossen haben. Uniform, Sattel und Zeugung wird von der Regierung zum Selbstkostenpreis gestellt. Gewehr und sonstige Ausrüstung wird umsonst geliefert, das Pferd muß sich jeder selbst halten, kann es aber bei der Regierung verpachten für je ein Pfund des Wertes einen Schilling Versicherung, im Todesfall erbt die Regierung zwei Drittel der Versicherungssumme. Für die Städte sind Infanterieregimenter eingerichtet. Durch dieses Wehrsystem (defence force heißt es hier) will sich die Regierung unabhängig machen von England und den englischen Truppen.

Unsere Regierung hat in dieser Auslandsangelegenheit einfach grobartig gehandelt und der Mobilisierungsplan ist glänzend gescheitert. Die verschiedenen Kommandos wurden über ganz Südafrika verteilt; die Hauptmacht nach Johannesburg und auf die Minn, da dort ein Ausstand befürchtet wurde. Auf einer Mine im Orange-Freistaat hatten die Kaffern schon erschossen und einige weiße Ausseher ermordet. Durch die Postgeltruppe und ein Bürgerkommando wurde der Aufstand im Keime erstickt. Sechzig Kaffern wurden erschossen.

Da die Ausständigen anfangen, die Arbeitswilligen anzugreifen, Jüge zum Entlaufen zu bringen, durch Dynamit und Aufreizen der Schlemen, wurden die Truppen an der Bahnlinie entlang und auf allen Stationen verteilt. Da die Führer des Ausstandes großen Einfluß hatten, Negreden hielten in größeren Versammlungen, ließ die Regierung den allgemeinen Kriegszustand (martial law) erklären. Auf diese Weise konnte man den Negern beikommen. Jetzt herrscht Militärverwaltung und Kriegsgericht.

Dabei haben sich schon einige komische, für die Betreffenden aber wenig angenehme Szenen abgespielt. So hielten sich in Germiston, einer Stadt in Transvaal, einige Leute auf über ein Burenkommando, das durch die Straßen patrouillierte, sie höhnten und lachten über die Truppen. Stillstehen, Gewehr hochnehmen, anlegen, einen Kreis um die Leute schließen und sie abführen, war das Werk eines Augenblicks, den Leuten ist das Lachen vergangen. In Durban sind zwei Parlamentsmitglieder, angesehenen Persönlichkeiten, verhaftet und mit fünf Pfund Sterling bestraft worden, weil sie sich ungebührlich über die Maßnahmen der Regierung und die Truppen geäußert haben, sowie den Ausständigen beifanden. In Port Natal hatte eine bekannte Firma Korrespondenzen über den Eisenbahnminister, über Botha und den Truppenführer im Schauspieler stehen. Ein Leutnant mit

\* Wir geben diesen Artikel auf Wunsch eines Lesers wieder, möchten uns aber nicht in allen Einzelheiten mit den Ausführungen identifizieren lassen. (D. Red.)

seiner Patrouille geht in das Geschäft, fordert den Besitzer auf, die Kartaturen zu entfernen, und als er anfängt, zu argumentieren, wird er festgenommen und abgeführt und ebenfalls mit fünf Pfund Sterling oder sieben Tagen Gefängnis bestraft. Südafrika ist kein Militärstaat, aber unsere Truppen und Minister lassen sich nicht verulken.

Die Burenkommandos in Transvaal und im Freistaat haben nicht viel Federlesens mit den Ausständigen gemacht; manchmal mögen sie vielleicht zu weit gegangen sein, aber nur auf diese Weise ist es gelungen, den Ausstand so schnell zu Ende zu führen und Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Es muß so registriert werden, daß es imponiert, es ist ganz verkehrt, mit Glockenschlägen anzufassen. Wenn damals in Zabern der kleine Belagerungszustand nach den ersten Anrenpungen verhängt worden wäre, würden die Heer- und Schreier wohl auch bald ruhig geworden sein. Dieses schnelle und energische Eingreifen der afrikanischen Regierung hat mir imponiert. Jetzt flaut der Ausstand allmählich ab, die Führer sind festgenommen und werden hoffentlich ausgewiesen und als (unbestrafter) unermittelt abgeschoben. (Wie es ja auch gemacht worden ist.) Die Jüge fahren noch unter militärischer Bedeckung und unregelmäßig, doch hofft man, daß von morgen an, 22. Januar, wieder normale Zustände eintreten werden, so daß die Truppen Ende der Woche wieder entlassen werden können.

## Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Amt

Nagold, 17. März 1914.

**Nebertragen:** eine ständige Lehrstelle in Hohenhausen, O.A. Balingen a. S., dem Hauptlehrer Bohner in Hausen a. L., O.A. Reutlingen.

? **Letzten Sonntag** tagte die Generalversammlung des **Geflügelzuchtvereins** im schwarzen Adler hier. Es war ungefähr ein Drittel der Mitglieder erschienen. Nachdem der stellvertretende Vereinsvorsitzende, Hauptlehrer Wolf-Helshausen, den Jahresbericht erstattet hatte, trug Kassier Lehre den Kassenbericht vor. Da Vorstand Rillingen krankheits-halber sein Amt niederlegte, mußte zur Wahl eines Vorstandes geschritten werden. Durch Akklamation wurde Hauptlehrer Wolf-Helshausen einstimmig zum Vorstand berufen. Dem Schluß der Versammlung bildete ein Vortrag über „Die wichtigsten neuen Hühnerassen“. Eine angenehme Dreingabe bildete ein Kaninchen-Essen, welches allgemein beifriedigte und der Küche des Herrn Gehmann alle Ehre machte. Die nächste Versammlung soll in Helsenhausen abgehalten werden mit einem Vortrag über Kaninchenzucht.

**Blanko-Akzept über 32 500 M. verloren.** Ausganges Februar d. Js. ist bei der Postbesichtigung von Reutlingen nach Stuttgart ein Blanko-Akzept der Firma Karl Seybold in Ebingen über 32 500 M. — zahlbar am 31. August 1914 bei der Württ. Notenbank in Stuttgart — in Verlust geraten.

**Altensteig, 16. März.** In der Generalversammlung des Gewerbevereins wurde bezüglich Verkehrslochen zur Sprache gebracht, daß u. a. der Zug 10.55 vorm. ab die bisherige Verbindung mit Stuttgart nicht mehr habe; es wurde beschloffen, Schritte für die Erhaltung dieser wichtigen Verbindung zu tun.

### Aus den Nachbarbezirken.

**Rottenburg, 16. März.** (Sprechsaal). Nach den Aushebungstagen wird sich heuer niemand mehr zurückziehen; der „Straßenbetrieb“ nimmt Formen an, die nicht jeder billigen wird. Der Aushebungstag zeigt ein Gesicht, das in die stille Fastenzeit wenig mehr paßt. Räumt nicht Besorge getroffen werden, daß die schlimmsten Auswüchse verschwinden? Gegen ein klottes Lied der Rekruten wird niemand etwas einwenden. Etwas anderes ist das Gröhlen, an welchem kein Rekrutenfreund Gefallen haben wird. Also wie ist abzuhelfen? (Kottlb. Stg.)

**Freudenstadt, 16. März.** In der Angelegenheit der Eingemeindung von Friedrichstal hat die Stadt ein Rechtsgutachten eingeholt, wonach eine Klage des Staats oder der Laboranten auf Herausgabe von Wald oder auf Leistung des Geldwerts völlig ausgeschlossen sein soll. Die Stadt habe die beste Aussicht, einen Prozeß zu gewinnen.

**Freudenstadt, 16. März.** (Städtische Abfuhr.) Die dringliche Frage der Latrinenaufgabe bildet gegenwärtig in den bürgerlichen Kollegien und auf der Bierbank den Gegenstand eingehender Beratung. Unter mehreren Konkurrenzprojekten lag das Willenswetter den Sieg davon.







# Lang- und Sägholz-Verkauf.



**Waifungen.**  
Am Donnerstag, den 19. März 1914  
kommen aus dem Gemeindevald zum Verkauf:  
**93 Fm. Lang- u. Sägholz**  
I. bis VI. Klasse, fast durchweg Kottannen.  
Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr am Waldbelagang beim Schwaftal.  
Gemeinderat.

## Saal zur „Traube“ Nagold. Dienstag, 17. März, nachmittags 5 und abends 8 1/2 Uhr Bühnengroße Lichtspiele! Die Eroberung des Südpols

durch Roald Amundsen  
mit Vortrag des Regisseurs Herrn J. Pfaff aus Mainz.  
Vorführung von ca. 70 farbenprächtigen Lichtbildern nach Original-  
Aufnahmen. Interessante Polar-Landschaften.  
Nachm. 5 Uhr: Schüler- und Kinder-Vorstellung.  
Eintritt: 1. Pl. 25, 2. Pl. 20  $\frac{1}{2}$  Erm. dopp.  
Eintritt für abends an der Kasse: 1. Pl. 100, 2. Pl. 50, 3. Pl. 30  $\frac{1}{2}$ . Im Vorverkauf f. abds. jeder Platz 10  $\frac{1}{2}$  weniger im Saale  
von 12-7 Uhr erhältlich.

Glas und Porzellan

Empfehle  
eine grosse Auswahl  
passender Geschenkartikel

**zur Konfirmation**  
für Knaben und Mädchen

**Carl Pfomm,**  
— Nagold. —

Kurzwaren

Galanteriewaren

Kolonialwaren

## Am 1. April 1914 beginnt ein neues Abonnement auf Journale, Zeitschriften und Lieferungswerke

Wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders  
nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen  
sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

- |                                  |                             |                     |            |                               |                          |                    |                             |                                 |   |                           |                          |                                    |                                 |               |                   |                             |                   |                              |                      |   |                    |                                 |                            |                        |                                 |                                 |                    |                                     |                       |                        |                         |                     |                            |                         |                      |                                |                         |                        |                          |                            |                                   |                                  |                             |                |                     |                                |   |                            |                   |                                   |                |                       |                                |                                  |  |                                    |                                   |                                  |                                    |                                 |                             |   |   |   |  |  |                             |
|----------------------------------|-----------------------------|---------------------|------------|-------------------------------|--------------------------|--------------------|-----------------------------|---------------------------------|---|---------------------------|--------------------------|------------------------------------|---------------------------------|---------------|-------------------|-----------------------------|-------------------|------------------------------|----------------------|---|--------------------|---------------------------------|----------------------------|------------------------|---------------------------------|---------------------------------|--------------------|-------------------------------------|-----------------------|------------------------|-------------------------|---------------------|----------------------------|-------------------------|----------------------|--------------------------------|-------------------------|------------------------|--------------------------|----------------------------|-----------------------------------|----------------------------------|-----------------------------|----------------|---------------------|--------------------------------|---|----------------------------|-------------------|-----------------------------------|----------------|-----------------------|--------------------------------|----------------------------------|--|------------------------------------|-----------------------------------|----------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|-----------------------------|---|---|---|--|--|-----------------------------|
| Sonntags-Zeitung 4 Hefte 20 Pfg. | Deutsche Rundschau 7.50 Mk. | Der Kärmer 4.50 Mk. | März 6 Mk. | Süddeutsche Monatshefte 4 Mk. | Die neue Rundschau 7 Mk. | Die Hilfe 2.50 Mk. | Die Woche, 52 Hefte 25 Pfg. | Buch für Alle, 28 Hefte 30 Pfg. | Welt u. Klaffings Monatshefte, 1.50 Mk. | Ueber Land und Meer 4 Mk. | Berna, 13 Hefte 1.25 Mk. | Zur guten Stunde, 28 Hefte 40 Pfg. | Leipziger Ill. Zeitung 8.50 Mk. | Dahleim 3 Mk. | Gartenlaube 2 Mk. | Größ Gott, 13 Hefte 25 Pfg. | Die Zeit 1.50 Mk. | Sommergrün, 20 Hefte 20 Pfg. | Carlmoeller 1.80 Mk. | Deutscher Hausgenosse, 24 Hefte 30 Pfg. | Das Kindchen 2 Mk. | Jugendblätter, ganzjährig 4 Mk. | Für unsere Kleinen 25 Pfg. | Der gute Kamerad 2 Mk. | Für alle Welt, 28 Hefte 40 Pfg. | Roberte Kunst, 24 Hefte 60 Pfg. | Kunstwart 4.50 Mk. | Wir und neue Welt, 24 Hefte 35 Pfg. | Romanzeitung 3.50 Mk. | Witz für Alle 1.50 Mk. | Neue Musikzeitung 2 Mk. | Sport im Bild 8 Mk. | Fliegende Blätter 3.50 Mk. | Lebige Blätter 2.75 Mk. | Wegenerblätter 3 Mk. | Dorfbilder, 52 Nummern 10 Pfg. | Kladderadatsch 2.50 Mk. | Münchener Jugend 4 Mk. | Stimpfblättchen 3.60 Mk. | Kelians Unterwelt 4. — Mk. | Deutsche Arbeiterzeitung 1.75 Mk. | Katzen im Ob- u. Gartenbau 1 Mk. | Rossmas ganzjährig 4.80 Mk. | Ratur 1.50 Mk. | Lehrerheim 1.50 Mk. | Der Schulfreund jährlich 3 Mk. | Wärrl Schulwochenblatt, jährlich 5.30 Mk. | Die elegante Mode 1.75 Mk. | Wiener Mode 3 Mk. | Wärrl. Wärrchen, 12 Hefte 25 Pfg. | Bayer 2.50 Mk. | Große Robenwelt 1 Mk. | Da bin ich, Jedes Heft 20 Pfg. | Die Robenwelt 1.50 $\frac{1}{2}$ | Dies Blatt gehört der Hausfrau, 2.40 Mk. | Kindergartentube, 12 Hefte 25 Pfg. | Deutsche Kindermodenwelt, 75 Pfg. | Mode und Haus, 1 Mk. u. 1.25 Mk. | Moden-Welt, (Herrenmoden) 1.50 Mk. | Deutsche Modenzeitung, 1.50 Mk. | Fürs Haus, 1.80 u. 2.20 Mk. | Frauenliebe, Handarbeiten-Blatt, 12 Hefte 30 Pfg. | Butterick's Moden-Revue, 1.50 $\frac{1}{2}$ | Mode von Heute 1 $\frac{1}{2}$ 80 $\frac{1}{2}$ | Deutsche Wärrchen- und Handarbeits-<br>zeitung 75 Pfg. | Der Hausgenosse, jährlich 1.50 $\frac{1}{2}$ | Die Zukunft 1 $\frac{1}{2}$ |
|----------------------------------|-----------------------------|---------------------|------------|-------------------------------|--------------------------|--------------------|-----------------------------|---------------------------------|---|---------------------------|--------------------------|------------------------------------|---------------------------------|---------------|-------------------|-----------------------------|-------------------|------------------------------|----------------------|---|--------------------|---------------------------------|----------------------------|------------------------|---------------------------------|---------------------------------|--------------------|-------------------------------------|-----------------------|------------------------|-------------------------|---------------------|----------------------------|-------------------------|----------------------|--------------------------------|-------------------------|------------------------|--------------------------|----------------------------|-----------------------------------|----------------------------------|-----------------------------|----------------|---------------------|--------------------------------|---|----------------------------|-------------------|-----------------------------------|----------------|-----------------------|--------------------------------|----------------------------------|--|------------------------------------|-----------------------------------|----------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|-----------------------------|---|---|---|--|--|-----------------------------|

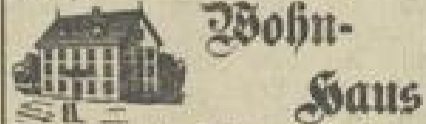
Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes  
werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlsendungen  
sowie Probenummern stehen bereitwilligst zu Diensten.  
**G. W. ZAISER'sche Buchhandlung, Nagold.**

## Fahrnis-Verkauf.

Am Samstag, d. 21. März,  
mittags 1 Uhr verkauft Herrsch-  
wirt Düre in Wart:

- 2 vollständige Leiterwagen,
- 2 Pflüge und Eggen,
- 1 Futterschneidmaschine,
- 1 Rübenmühle, Viehgeschirr,  
sowie  
allerlei Baumfahrnis.

Nagold.  
Unterzeichneter verkauft sein zwei-  
stöckiges



**Bohn-  
Haus**  
mit angebauter Scheuer auf der  
Insel.

Joh. Hörmann,  
Terrazzo-Kunststein-Geschäft.

Von frischer Sendung empfehle  
**Ist. Kräuterkäse**  
ff. bayer. Emmentalerkäse  
und die beliebten feinen  
**Delikatesskäsechen.**  
Nagold. Heb. Lang.

Nagold.  
**Fensterleder,  
Rehfelle**

in schöner Auswahl empfiehlt  
Heinrich Harr, Weißgerber.  
**Rizfelle**  
kauft der Obige.

Haiterbach,  
Gesucht wird ein tüchtiger  
**Möbelschreiner**

per sofort oder in 14 Tagen.  
Gottlieb Gutekunst, mech.  
Möbelschreinerel.

**Mädchen-Gesuch!**  
Suche für die Familie meines  
Nachfolgers auf 15. April älteres  
oder jüngeres

**Mädchen.**  
Häsel, Bezirksnotar  
in Haiterbach.

Nagold.  
**Elektr. Taschenlampen  
und Ersatzbatterien**  
empfiehlt  
G. Kläger, Uhrmacher.

**Damen,** welche für mich  
ständig, gut lohnende,  
leichte **Handarbeiten**  
zu Hause anfertigen wollen, erhalten  
Prospect mit fert. Muster gegen  
30 Pfg. (in Marken) v. Marie  
Kriegl, 66 Rempfen, Bogern.



**EINER**  
[Text partially obscured]

Beste Auswahl in

# Regenschirmen

für Damen Herren und Kinder  
**Erstklassige Fabrikate!**  
**Billige Preise!**  
Reparaturen schnell gut und billig.

## Carl Pfomm, Nagold.

# Klavierunterricht.

Zum Zweck der Erteilung von Unterricht in Klavier- und  
Harmonielehre komme ich jeden Mittwoch und event. noch  
an einem andern Tag nach Nagold.  
Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen  
nimmt die Exped. d. Bl. und die Unterzeichnete entgegen.  
Julie Dann, konfervat. gepr. Musiklehrerin, Liebenzell.



**Messerwaren  
und Scheren** jeder  
Art,  
Vorlege-, Tafel-,  
Dessert- und  
Kaffee-Löffel  
in Silber, Alpaco, Britannia  
empfiehlt  
**Jakob Luz**  
Nagold Telef. 75

**Flechten**  
nässende u. trock. Schuppenflechte,  
Barflechte, Aderbeine, Beinschäden,  
**offene Füße**  
Mautauschläge, akroph. Ekzema,  
böse Finger, alte Wunden sind oft  
sehr hartnäckig. Wer bisher ver-  
geblich auf Heilung hoffte, versuche  
doch die bewährte u. ärztl. empfohl.  
**Rino-Salbe.**  
Viel von schädlichen Bestandteilen.  
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.  
Im verlagsg. andrölich Ras u. sehr genau auf  
F. R. Sch. Schubert & Co., O. u. L. H.  
Waldhölzle, Dresden.  
Es haben in allen Apotheken

Stück Nagolder Musik-  
Postkarten in einem Album  
**12**  
nur 50 Pfg.  
empfiehlt  
G. W. Zaiser,  
Buchhlg., Nagold.

**Veilchenseifenpulver  
Goldperle**  
enthält die hübschesten  
Zugaben

**Für bedürftige Konfirmanden**  
sind bereit, Gaben in Empfang  
zu nehmen  
Dehan Pfeiderer,  
Stadtpfarrer Dr. Haiter.  
Nagold, 15. März 1914.

Bad Teinach.  
Ordenlicher  
**Junge,**  
welcher Lust hat, das Zimmer- und  
Treppenhandwerk gründlich zu er-  
lernen findet eine Lehrstelle bei  
G. Schechinger,  
Zimmermeister.

**Rasierapparat „Spezial“**  
2.60  $\frac{1}{2}$   
**Rasierapparat „Import“**  
4. —  $\frac{1}{2}$   
**Rasierapparat „Rekord“**  
6. —  $\frac{1}{2}$   
**Rasierapparat „Gillette“**  
20. —  $\frac{1}{2}$   
**C. Erbe,**  
Königlicher Hoflieferant.  
Tübingen.

**Legen Sie Wert auf  
gutes Zeichenmaterial?**  
dann achten Sie bitte darauf, daß  
Ihre Schüler beim Zeichnen nur  
den gefälligst geschügten



**Radiergummi**  
verwenden, denn es gibt nichts  
Besseres für Bleistift aller Härte-  
grade. Kaufsich bewährt!  
Erhältlich in der  
G. W. Zaiser'schen  
Buchhlg. :: Nagold.